

29 Fm G⁷ Cm Fm⁶ Cm

sin - ken tief ins Meer. Die Au - gen ta - ten ihm sin - ken; trank

33 Fm G⁷ Cm

nie ei - nen Trop - fen mehr.

Es war ein König in Thule,
 Gar treu bis an das Grab,
 Dem sterbend seine Buhle
 Einen goldnen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber,
 Er leert' ihn jeden Schmaus;
 Die Augen gingen ihm über,
 So oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
 Zählt' er seine Städt' im Reich,
 Gönnt' alles seinen Erben,
 Den Becher nicht zugleich.

Er saß bei'm Königsmahle,
 Die Ritter um ihn her,
 Auf hohem Vätersaale,
 Dort auf dem Schloß am Meer.

Dort stand der alte Zecher,
 Trank letzte Lebensgluth,
 Und warf den heiligen Becher
 Hinunter in die Fluth.

Er sah ihn stürzen, trinken
 Und sinken tief ins Meer,
 Die Augen thäten ihm sinken,
 Trank nie einen Tropfen mehr.